

Zum 3. Mal in Folge

Kunden zufrieden mit der BIG



Sie haben uns bewertet – und für das von Ihnen erteilte Lob und auch die Kritik möchten wir uns bedanken. Natürlich freuen wir uns, dass die BIG erneut die hohen Anforderungen für das TÜV-Zertifikat erfüllen konnte. Zum dritten Mal in Folge wurde damit der BIG-Service ausgezeichnet. Und dass Sie das Image der BIG mit großer Mehrheit



positiv bewertet haben, zeigt uns, dass wir Ihre Erwartungen erfüllen konnten. Doch Sie haben uns auch wichtige Hinweise gegeben, wo wir noch mehr tun können: So wünschen Sie sich häufiger Informationen zu aktuellen Themen und Neuerungen. Ein Wunsch, dem wir gerne nachkommen. Zukünftig wird es neben Mitgliederbrief und monatlichem BIG-Podcast auch einen Newsletter geben, der Sie zeitnah über Themen bei der BIG und im Gesundheitswesen

informiert. Natürlich stellen wir Ihnen auch weiterhin Neuerungen auf unserer Internetseite vor.

Sie sind es gewohnt, bei der BIG nicht nur einen günstigen Beitragssatz zu zahlen, sondern dafür auch innovative Leistungen zu erhalten. Das gute Preis-Leistungsverhältnis wurde deshalb auch von rund 90 Prozent der Befragten als wichtigstes Entscheidungskriterium für die BIG genannt. Damit das auch so bleibt, haben wir für Sie einige neue Angebote auf den Weg gebracht. Neben der Kostenübernahme bei Reiseimpfungen werden wir im nächsten Jahr das Vorsorgeangebot weiter ausbauen, beispielsweise durch mehr Vorsorgeuntersuchungen für Kinder und Jugendliche.

Neue Angebote wie Impfungen, Hautkrebs-Screening oder auch internetgestützte Nachsorge gehören jetzt schon zum erweiterten Leistungspaket. Lesen Sie mehr dazu in dieser Ausgabe der „BIG direkt“.

Vorteil für Versicherte

BIG-Beitragssatz bleibt günstig

Die gute Nachricht vorweg: Der Beitragssatz der BIG bleibt auch im nächsten Jahr bei 12,5 Prozent. Dies beschloss der Verwaltungsrat auf seiner Sitzung in Hannover. Schwerpunkt des Jahresabschlusses war der Haushalt 2008, der mit einem Volumen von 1,02 Mrd. Euro erstmals die Milliardengrenze überschreitet. „Das nächste Jahr bringt einige Belastungen für die gesetzlichen Krankenkassen“, betonte René Leuthold, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der BIG. So sind alleine bei der BIG für 2008 rund 1,3 Mio. zusätzliche Euro nur für die Einführung der

Elektronischen Gesundheitskarte (eGK) reserviert. „Wir gehen zudem von steigenden Kosten im Leistungsbereich aus.“

Die Erhöhung der Mehrwertsteuer auf Arzneimittel werde auch 2008 für einen Ausgabeanstieg in diesem Bereich sorgen. Aus dem laufenden Jahr erwartet der Vorstand der BIG einen leichten Überschuss. „Mit diesem Plus werden wir zusätzliche finanzielle Belastungen abfedern und den Beitragssatz stabil halten.“ Im Rahmen der Sitzung informierten sich die Verwaltungsratsmitglieder auch über die Wirkungsweise des neuen

Risikostrukturausgleichs (RSA), des so genannten „Morbi-RSA“. Im Vorgriff auf die Einführung des Gesundheitsfonds 2009 soll die Berücksichtigung häufiger Erkrankungen der Mitglieder – neben Alter und Geschlecht – eine genauere Wirkungsweise des heutigen Risikostrukturausgleichs ermöglichen. „Wird an dieser Stellschraube weiter gedreht, hat dies bedeutende Auswirkungen für die BIG“, erklärte Mareice Rüschemeyer, Verwaltungsratsvorsitzende. 2007 wurden erneut über 50 Prozent der BIG-Einnahmen in den Ausgleichstopf der Kassen abgeführt.

Mit Rabattverträgen gegen Ausgabenanstieg

Die Erhöhung der Mehrwertsteuer hat sich bemerkbar gemacht: Die Arzneimittelausgaben der gesetzlichen Krankenkassen sind von Januar bis Juni 2007 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,1 Prozent gestiegen. Hierin sind 368 Mio. Euro zusätzliche Ausgaben durch die Mehrwertsteuererhöhung enthalten. Ohne sie hätte das Wachstum nur rund die Hälfte betragen, wie die ABDA, Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände, jüngst mitteilte. Die Apotheker betonten, dass der erstmals mögliche Schutz gegen Gebärmutterhalskrebs und die vermehrte Inanspruchnahme von Zecken-Impfungen zusätzlich für den starken Kostenanstieg verantwortlich seien.

Auch bei der BIG haben sich die Kosten für Arzneimittel erhöht. Während die Ausgaben im ersten Halbjahr 2006 noch 116 Euro pro Kopf betragen, stiegen die Kosten im Vergleichszeitraum 2007 um 9,5 Prozent auf 127 Euro. „Die Einsparungen durch Rabattverträge sind aufgrund fehlender Daten in den Zahlen von 2007 allerdings noch nicht enthalten“, erklärt René Leuthold, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der BIG. Seit dem 1. April 2007 sind die Apotheken verpflichtet, bevorzugt Arzneimittel von Firmen abzugeben, mit denen die Krankenkassen Rabattverträge geschlossen haben. Auch die



BIG konnte entsprechende Verträge schließen. „Durch die Rabattvergütungen werden wir den Ausgabenanstieg etwas abfedern“, ist sich Leuthold sicher. Bei den rabattierten Arzneimitteln handelt es sich um so genannte Generika – also Arzneimittel, die nach Ablauf des Patentschutzes mit dem gleichen Wirkstoff des Originalpräparats auf dem Markt sind. In vielen Fällen können Versicherte so auch die Zuzahlung sparen. Dabei müssen sich BIG-Versicherte keine Sorgen um Lieferprobleme bei Arzneimitteln machen: Die BIG hat bewusst Rabattverträge mit namhaften Herstellern geschlossen, um so eine lückenlose Versorgung mit Arzneimitteln zu garantieren.

■ HIV-Test für schwangere Frauen

Allen Schwangeren soll künftig ein HIV-Test empfohlen werden. Der Grund: Bei Kenntnis der Infektion kann das Risiko, dass HIV von der infizierten Mutter auf das Kind übertragen wird, erheblich

gesenkt werden. Deshalb hat der Gemeinsame Bundesausschuss der Krankenkassen die Mutterschafts-Richtlinien ergänzt und folgt damit auch einer Empfehlung des Robert-Koch-Instituts.

Leistungsplus

Reiseschutzimpfungen

Ab sofort können BIG-Versicherte sich auf Kosten der BIG impfen lassen, bevor sie in den Urlaub fahren. Voraussetzung für diese neue Extra-Leistung ist, dass die Impfung für das jeweilige Reiseland durch die Ständige Impfkommission des Robert-Koch-Institutes (STIKO) und das Auswärtige Amt empfohlen wird.

Diese Reiseschutzimpfungen gehören nun zu den BIG-Leistungen:

- Cholera
- FSME (Zeckenschutzimpfung)
- Gelbfieber
- Hepatitis A
- Hepatitis B
- Meningokokken-Infektionen (Gruppe A, C, W135, Y)
- Tollwut
- Typhus

Die BIG erstattet Kosten für die ärztliche Behandlung und den Impfstoff. Reichen Sie uns einfach nach der Impfung die Rechnung und die Information über das Urlaubsland ein. Neben spezialisierten Ärzten und Apothekern stehen Ihnen für eine Beratung besonders Tropenmedizinische Institute als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

In Berlin und Bonn wurde bereits ein solcher Vertrag geschlossen: BIG-Versicherte können sich dort nach Vorlage der Versichertenkarte beraten und kostenlos impfen lassen. Auch die Praxisgebühr fällt übrigens nicht an. Gespräche mit weiteren Tropeninstituten im gesamten Bundesgebiet laufen, so dass in Kürze auch Versicherte in anderen Bundesländern von diesem Angebot profitieren werden.

Ausführliche Informationen finden Sie unter www.big-direkt.de/reiseimpfung

Mehr Leistung, höherer Beitrag

Die Pflegeversicherung unterstützt seit über zehn Jahren pflegebedürftige Menschen. Weil unsere Gesellschaft immer älter wird und mehr Menschen pflegebedürftig werden, soll sie durch eine Reform zukunftsfähig gemacht werden. Wenn der Bundesrat zustimmt, tritt das Gesetz am 1. Juli 2008 in Kraft.

Die wichtigsten Änderungen:

■ Pflegesätze steigen

Die Zuschüsse zu ambulanten Sachleistungen, zur Tages- und Nachtpflege, sowie zu stationären Leistungen werden bis 2012 schrittweise erhöht.

■ **Pflegestützpunkte für bessere Beratung**
Versicherte und ihre Angehörigen sollen ab dem 1. Januar 2009 an so genannten Pflegestützpunkten individuell beraten werden.

■ **Pflegezeit für Beschäftigte**
Arbeitnehmer in Unternehmen mit mehr als 15 Beschäftigten können für die Pflege eines Angehörigen bis zu 6 Monate unbezahlt, aber sozialversichert von der Arbeit freigestellt werden. Zusätzlich kann der Beschäftigte bis zu 10 Arbeitstage freigestellt werden, um bei einem Pflegefall in der Familie die Pflege zu organisieren.

■ **Qualitätssicherung und Transparenz**
Heime und Pflegedienste sollen häufiger geprüft werden – auch durch unangemeldete Kontrollen.

■ **Steigender Beitrag**
Der Beitragssatz zur gesetzlichen Pflegeversicherung steigt ab 1. Juli 2008 um 0,25 von bisher 1,7 auf 1,95 Prozent (bzw. von bisher 1,95 auf 2,2 Prozent bei Personen ohne Kinder). Dafür sinkt der Beitragssatz in der Arbeitslosenversicherung ab 1. Januar 2008 von 4,2 auf 3,3 Prozent.

Ausführliche Informationen finden Sie unter www.big-direkt.de/pflegereform

Testverfahren weist gefährliche Bakterien nach

Jedes zehnte Mädchen ist betroffen

Immer mehr Frauen leben heute mit der Diagnose „unfruchtbar“. Bei jeder vierten bis fünften Frau ist eine Infektion mit so genannten Chlamydien der Grund dafür. Das Tückische daran: Die Infektion verläuft überwiegend ohne besondere Symptome und sie ist weltweit die häufigste sexuell übertragbare bakterielle Erkrankung. Allein in Deutschland ist jedes zehnte Mädchen im Alter von 17 Jahren mit Chlamydien infiziert, wie eine Studie der Berliner Charité belegt. Dabei ließen sich die Bakterien wirksam und kostengünstig behandeln – wenn die Infektion frühzeitig erkannt wird. Ein einfaches Testverfahren, das so genannten Chlamydien-Screening, das auch zum Leistungskatalog bei der Mutterschaftsvorsorge gehört, gibt Aufschluss. Dank eines Beschlusses des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) können jetzt auch alle nicht-schwangeren Frauen bis 25 Jahre auf die Erreger per Screening untersucht werden. Die Abrechnung erfolgt über die Versichertenkarte. Bereits jetzt sind in Deutschland rund 80.000 Frauen

von der genitalen Chlamydia trachomatis-Infektion betroffen, jährlich erkranken weitere 300.000 neu, schätzt das Robert Koch-Institut. Da die Krankheit meist symptomfrei verläuft, wird sie häufig erst erkannt, wenn schwerwiegende Langzeitschäden auftreten. Neben der Unfruchtbarkeit gehören dazu auch chronische Unterbauchschmerzen und so genannte Bauchhöhlenschwangerschaften. Zudem können Neugeborene von infizierten Müttern in einem erheblichen Anteil Bindehaut- und Lungenentzündungen entwickeln. Darüber hinaus gibt es Hinweise für ein erhöhtes Risiko von Frühgeburten, vorzeitigem Blasensprung, kindlichem Untergewicht und anderen Komplikationen.

Auch Jungen und Männer können sich infizieren. Bei ihnen kann es ohne ärztliche Behandlung zu weiteren Folgen wie der Entzündung der Nebenhoden und der Prostata kommen, wodurch auch die Zeugungsfähigkeit gefährdet ist. Der Partner sollte deshalb in jedem Fall mitbehandelt werden.

■ Was kann ich selbst tun?

Gegen Chlamydien bieten Kondome den sichersten Schutz. Wenn Sie sich infiziert haben könnten, gehen Sie lieber auf Nummer sicher und suchen im Zweifelsfall Ihren Arzt auf, statt eine mögliche Infektion zu verschleppen. Geben Sie Ihrer Partnerin oder Ihrem Partner Bescheid, wenn bei Ihnen Chlamydien trachomatis diag-

nostiziert wurden, damit sie/er sich ebenfalls rechtzeitig behandeln lassen kann. Bei allen Infektionen mit Chlamydien gilt: Die beste Chance, chronische Krankheitsverläufe mit unter Umständen schwerwiegenden Folgeerkrankungen zu vermeiden, liegt in einer frühzeitigen effizienten Diagnostik.

Info: Gemeinsamer Bundesausschuss

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) ist das oberste Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung der Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten, Krankenhäuser und Krankenkassen in Deutschland. Er bestimmt in Form von Richtlinien den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) für etwa 70 Millionen Versicherte. Der G-BA legt fest, welche Leistungen der medizinischen Versorgung von der GKV übernommen werden. Rechtsgrundlage für die Arbeit des G-BA ist das fünfte Buch des Sozialgesetzbuches (SGB V).

Elektronische Gesundheitskarte (EGK) kommt

Vorbereitungen für neue Versichertenkarte laufen auf Hochtouren

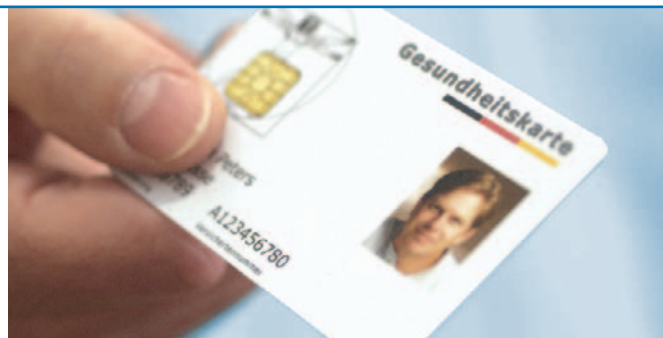
Ab Ende 2008 soll sie kommen, die elektronische Gesundheitskarte. Aktuell laufen die Tests, denn dieses Mammutprojekt, bei dem 80 Millionen Deutsche mit einer neuen Versichertenkarte versorgt werden müssen, will genauestens geplant sein.

Die neue Karte unterscheidet sich schon auf den ersten Blick von der bisherigen Versichertenkarte: Um Missbrauch zu vermeiden, trägt sie ein Bild des Versicherten. Eine der ersten neuen Funktionen wird das elektronische Rezept sein: Ärzte legen Verordnungen direkt auf der Karte ab, von denen sie Apotheker oder Krankengymnasten wieder auslesen.

Ein riesiger Papierberg von 600 bis 700 Millionen Rezepten pro Jahr soll so entfallen. Nach der Einführung der Karte wird fleißig an weiteren Funktionen gearbeitet. Bei den meisten dieser Anwendungen kann der Versicherte selbst entscheiden, ob er sie nutzen möchte oder nicht. So kann er freiwillig Notfalldaten, Arzneimitteldokumentationen, Patientenquittungen, Arztbriefe oder die elektronische Patientenakte hinterlegen.

Datenschutz im Fokus

Die administrativen Daten auf der Karte, also Adresse und Ähnliches, sind wie heute auch in der Arztpraxis einzusehen. Möchte der Arzt zukünftig auf einen Arztbrief oder der Apotheker auf ein Rezept zugreifen, muss er immer seinen sogenannten Heilberufe-Ausweis mit einlesen. Gleichzeitig muss der Versicherte den Zugriff durch Eingabe einer PIN-Nummer gewähren. Dieses Zwei-Schlüssel-



Bundesministerium für Gesundheit

Prinzip verhindert, dass ohne Einwilligung des Versicherten auf die Daten zugegriffen werden kann. Sonst kann niemand, auch nicht die Krankenkasse, diese einsehen. Die Daten liegen in der Regel nicht direkt auf der Karte, sondern sind zentral abgelegt. Daher ist keine neue Karte mehr nötig, wenn der Versicherte zum Beispiel umgezogen ist. Die Daten werden einfach online aktualisiert und sind damit sowohl auf der Karte als auch im Datenbestand der Krankenkasse aktuell. So bleiben aufwändige Dokumentationen des Patienten erhalten, wenn die Karte verloren ist.

Anforderung der Versicherten-Fotos startet 2008

Voraussichtlich ab Februar wird die BIG alle Versicherten anschreiben, um Fotos für die neue Karte anzufordern. Bitte senden Sie uns vorher keine Fotos zu – sie können dann entweder über das Internet oder per Antwortbogen eingesendet werden.

Jetzt zur BIG wechseln und sparen!
Weitere Informationen unter:
(0800) 54 56 54 56
www.big-direkt.de

„Bist Du
etwa immer noch
bei der
krankenversichert?“

www.big-direkt.de



Bindeglied für den Behandlungserfolg

BIG geht neue Wege bei Nachsorge im Internet

Seit fast drei Jahren bietet die BIG ihren Versicherten ein bisher einmaliges Angebot zur Prävention und Behandlung des Burnout-Syndroms an. Als im vergangenen Jahr die ersten Auswertungen zur Nachhaltigkeit des Programms vorlagen, wurde vor allem der Wunsch der Teilnehmer nach einer Unterstützung im Anschluss an die Maßnahme in der Klinik Möhnensee deutlich.



Diesem Wunsch ist die BIG jetzt nachgekommen: Eine Internetbrücke soll eine Verbindung zwischen der Therapie in der Klinik und dem Alltag schaffen. „Die Auswertungen haben gezeigt, dass das Burnout-Programm einen sehr guten Behandlungserfolg erzielt – vor allem durch eine hohe Therapie-Motivation der Betroffenen. Um dies nach der Rückkehr in die gewohnte Umgebung zu erhalten und zu unterstützen, bieten wir die Internetbrücke an“, erklärt Julia Herold, Versorgungsmanagerin bei der BIG, das neue Modul.

12 virtuelle Gruppensitzungen mit Begleitung eines Therapeuten der Klinik Möhnensee bieten in den ersten drei Monaten nach der Therapie die nötige Unterstützung im Alltag und sorgen für die Festigung des Behandlungserfolgs. „Die Online-Nachsorge ist hier die optimale Lösung, um eventuelle Wartezeiten zu überbrücken“, sagt Julia Herold.

Wer sich über das Burnout-Angebot der BIG informieren möchte, findet entsprechendes Material auf unserer Internetseite. Oder wenden Sie sich mit Ihren Fragen direkt an unser Team im Rehabilitationsmanagement unter (0800) 54 56 54 56.

■ Haushalt mit Auszeichnung

Einen transparenten und soliden Haushalt bestätigte die oberste Aufsichtsbehörde – das Bundesversicherungsamt (BVA) – der BIG.

Dabei wies das BVA auch auf die besondere Belastung der Kasse durch den Risikostrukturausgleich hin. Das Fazit der Behörde:

Eine Kasse mit transparenter Datenlage, vorschriftsmäßig aufgefüllter Rücklage und der benötigten Liquidität.

„Da zahlst Du ja locker 400 Euro zuviel im Jahr!“



... jetzt wechseln und sparen:

BIG – Die Direktkrankenkasse

Mehr Leistung. Mehr Service.
Mehr zu lachen!

- Natürlich möchte ich bis zu 400 Euro im Jahr sparen!
- Schicken Sie mir also unbedingt das ausführliche Infopaket der BIG zu.

Auch Ihre Freunde und Bekannte haben bald Grund zu lachen! Empfehlen Sie BIG – Die Direktkrankenkasse weiter!

Coupon ausschneiden, in einen Briefumschlag stecken und ab die Post an:
BIG – Die Direktkrankenkasse, Semterichstraße 54–56, 441 41 Dortmund

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Telefonnummer

E-Mail-Adresse

BIG
Gesundheit
Die Direktkrankenkasse



Ruder-Trainer bei Wahl zum NRW-Trainer des Jahres

BIG unterstützt Frauenachter

Bestleistungen erbringt die BIG täglich für ihre Mitglieder und Versicherten. Seit August startet die Direktkrankenkasse nun auch sportlich durch. Mit einem langfristigen Vertrag präsentiert sich die BIG bereits seit Mitte August als Unterstützer des deutschen Frauenachters.

Dabei steht das Team für Eigenschaften, mit denen sich die BIG als Direktkrankenkasse identifiziert: „Dynamik und Erfolg gelten für beide Partner – für die Spitzensportlerinnen ebenso wie für uns“, unterstreicht Frank Neumann, Vorstandsvorsitzender der BIG, die Bedeutung des Engagements für das Unternehmen. Umso mehr freute er sich über die Nominierung von Ralf Holtmeyer als „Trainer des Jahres“. Der Coach des deutschen Frauenachters ist im Rahmen der Sportgala Nordrhein-Westfalen unter Schirmherrschaft von NRW-Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers in der Kategorie „Bester Trainer“ für den FELIX-Award nominiert. In weiteren Kategorien stehen neben den besten Sportlern, bestes Team und bester Nach-



wuchs der couragierteste Sportler des Jahres zur Wahl. Alle Mitglieder und Versicherten der BIG können ab sofort bis einschließlich zum 23. Dezember online unter www.big-direkt.de für Ralf Holtmeyer stimmen.

Die Gewinner aus den einzelnen Nominierungen werden dann offiziell am 11. Januar 2008 im Kölner EXPO XXI geehrt. Mehr Informationen zum Engagement der BIG unter www.big-direkt.de

■ Vorstandsvorsitzender Frank Neumann zum Ruderengagement

Warum hat die BIG sich für eine Partnerschaft mit dem Nationalteam der Ruderinnen entschieden?

Frank Neumann: Rudern ist gesundheitsfördernd, weiterhin erfordert es ein hohes Maß an Leistung und Teamgeist. Die Ruderinnen sind sympathisch und erfolgreich. Dies alles sind Werte, die auch für uns wichtig sind.

Welche Bedeutung hat das Thema Sport für die BIG insgesamt?

Frank Neumann: Sportliche Aktivität ist wichtig für einen ausgewogenen Lebens-

stil. Dabei gewinnt insbesondere das Thema Prävention zunehmend an Bedeutung. Als Krankenkasse steht die Förderung sportlicher Aktivitäten unserer Versicherten im Mittelpunkt. Das Nationalteam der Ruderinnen ist als Vorbild aus dem Leistungssport eine sehr gute Motivation.

Wird die BIG sich langfristig für die Sportförderung engagieren?

Frank Neumann: Ja, denn Sport kann auf Dauer die Gefahr reduzieren, an Volkskrankheiten wie Diabetes oder einem Herzinfarkt zu erkranken. Schon

deshalb ist ein langfristiges Engagement hier sinnvoll, um auch unsere Versicherten über diesen Weg für gesunde Bewegung zu begeistern.

Ist die Nominierung von Ralf Holtmeyer als bester Trainer in NRW ein zusätzlicher Imagegewinn für die BIG?

Frank Neumann: Ralf Holtmeyer zählt zu den wichtigsten Kennern des Sports. Er ist außerdem ein ausgezeichnete Motivator, von dem auch ich als „Trainer“ im Bezug auf die Mannschaft der BIG-Mitarbeiter noch lernen kann.

Impressum

Herausgeber: BIG – Die
Direktkrankenkasse
Postfach 10 06 42
44006 Dortmund

Telefon: (02 31) 55 57-0
Telefax: (02 31) 55 57-199
V.i.S.d.P.: Frank Neumann
Redaktion: Sabine Pezeley
Constanze Becker

Fotos: Plainpicture,
Shutterstock

■ Neue Telefon- und Faxnummern der Kundenberater

Wachstum bei den Mitgliedern, Wachstum bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BIG! Dies macht es nötig, dass die Durchwahlen der BIG-Kundenberater um eine Stelle erweitert werden und dann vierstellig sind. Bereits seit rund sechs Monaten werden die neuen Telefonnummern in E-Mails oder Anschreiben verwendet.

Zum 1.1.2008 werden die bisherigen dreistelligen Durchwahlen abgestellt. Im Zweifelsfall wählen Sie einfach die **kostenlose 24-Stunden-Hotline (0800) 54 56 54 56** und lassen sich verbinden!

Übrigens:

Faxe erreichen die Mitarbeiter nun am besten über die persönliche Faxnummer, die ebenfalls in sämtlicher Korrespondenz enthalten ist. Die **zentrale Faxnummer (02 31) 55 57-199** bleibt aber selbstverständlich weiterhin bestehen.